

INHALT

Vorwort	13
Einleitung	15
1. Zur Verschriftlichung der Gebärdensprache	21
2. Der Gebärdenraum und das Gebärdenzeichen	42
2.1. Der Gebärdenraum	42
2.2. Vorhandene Gebärdenzeichendefinitionen	46
2.3. Mathematische Definition des Gebärdenzeichens	47
3. Aufbau eines eigenen Gebärdenschriftsystems	51
3.1. Die Topographie des menschlichen Körpers	51
3.2. Die Aufteilung des Gebärdenraums	53
3.3. Die Auswahl der Handformen	56
3.4. Vorläufige Zusammenfassung	58
3.5. Die Dynamik der Bewegungsfunktion	60
3.6. Die Handkonstellation	62
3.7. Die Interpunktionszeichen	62
3.8. Allgemeiner Überblick	63
3.9. Die Anwendung des lateinischen Alphabets	64
3.10. Ein DGS-Beispiel in geschriebener Form	74
4. Die Gebärdensprache: Tatsachen und Versuch einer theoretischen Synthese	81
5. Versuch einer Definition der Bedeutung	102

6. Die Generierung der Tiefenstruktur	122
6.1. Die semantische Basis der Tiefenstruktur	123
6.2. Die Entstehung der syntaktischen Organisation	124
6.3. Semantische Verträglichkeit und semantische Empfänglichkeit	129
6.4. Die Regeln der semantischen Verträglichkeit	131
6.5. Die syntaktischen Funktionen der Tiefenstruktur	136
6.6. Die syntaktische Einschachtelung	141
6.7. Der Quantifikator	144
6.8. Die Koordination der Syntagmata	147
7. Die Transformation in Gebärdensprache	150
7.1. Allgemeine Vorbemerkungen	151
7.2. Bedeutung und Gebärdenzeichen	155
7.3. Die äquilibrierte strukturelle Einheit	157
7.4. Das Subjekt als bedingender Referenzpunkt im Gebärdenraum: Die Lokalisierungstransformation	159
7.5. Die Quantifizierungstransformation und die lineare Umgestaltung der Gebärdenzeichen	162
7.6. Die Subjekt-Objekt-Suprajekt-Struktur	164
7.7. Die Verschmelzungstransformation und die Inkorporation	165
7.8. Substitutionstransformation und Induktion	168
7.9. Vorläufige Zusammenfassung	169
7.10. Die Konzertierungstransformation und die Halbzeichen.....	171
7.11. Die zwei Konjugationen der Suprajekt-Zeichen	177
7.12. Suprajekte der flektierten Konjugation	179
7.13. Suprajekte der nichtflektierten Konjugation	180
7.14. Das Adjekt	181
7.15. Die syntaktische Einschachtelung: Verschiebungstransformation und lineare Metathese	182
7.16. Der semantische Integrator: Exosystemische Transformation und Suprasegmentierung	185
7.17. Die Translokalisierungstransformation und die zyklische Metathese der Referenzpunkte	188
7.18. Die Koordination der Syntagmata	191

7.19. Generativ-transformationelle Darstellung eines DGS-Textbeispiels	192
7.20. Ausblick und Schlußfolgerungen	229
8. Der crossmodale Transfer und die Zwischenstrukturen	231
8.1. Das Verbalzeichen	232
8.2. Phylo- und ontogenetische Interpretation des crossmodalen Transfers	236
8.3. Die Zwischenstrukturen	247
8.4. Segregation und Monosynthese	250
8.5. Aggregation und Polysynthese	254
8.6. Polarisation und Mesosynthese	257
8.7. Das Zwischenstrukturkontinuum	261
9. Die Transformation in Lautsprache	264
9.1. Die altchinesische Lautsprache	264
9.2. Die Lautsprachen der Indianer	275
9.3. Die altgriechische Lautsprache	288
9.4. Die japanische Lautsprache	302
10. Einige offene Fragen	308
Schlußwort	325
Literatur	330
Namensregister	338
Sachregister	342